

HP Virtualization Performance Viewer

Für Windows®- und Linux-Betriebssysteme

Softwareversion: 1.20

Installationshandbuch

Datum der Dokumentveröffentlichung: November 2013

Datum des Software-Release: November 2013



Rechtliche Hinweise

Garantie

Die Garantiebedingungen für Produkte und Services von HP sind in der Garantieerklärung festgelegt, die diesen Produkten und Services beiliegt. Keine der folgenden Aussagen kann als zusätzliche Garantie interpretiert werden. HP haftet nicht für technische oder redaktionelle Fehler oder Auslassungen.

Die hierin enthaltenen Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

Eingeschränkte Rechte

Vertrauliche Computersoftware. Gültige Lizenz von HP für den Besitz, Gebrauch oder die Anfertigung von Kopien erforderlich. Entspricht FAR 12.211 und 12.212. Kommerzielle Computersoftware, Computersoftwareokumentation und technische Daten für kommerzielle Komponenten werden an die US-Regierung per Standardlizenz lizenziert.

Copyright-Hinweis

© Copyright 2012-2013 Hewlett-Packard Development Company, L.P.

Markenhinweise

Adobe™ ist eine Marke von Adobe Systems Incorporated.

Microsoft® und Windows® sind in den USA eingetragene Marken der Microsoft Corporation.

UNIX® ist eine eingetragene Marke von The Open Group.

Hinweise

Dieses Produkt enthält durch die Apache Software Foundation (<http://www.apache.org/>) entwickelte Software.

Dieses Produkt enthält vom OpenSSL Project entwickelte Software zur Verwendung im OpenSSL Toolkit (<http://www.openssl.org/>)

Dieses Produkt enthält von Eric Young (eay@cryptsoft.com) entwickelte Verschlüsselungssoftware

Dieses Produkt enthält von Tim Hudson (tjh@cryptsoft.com) entwickelte Software

Aktualisierte Dokumentation

Auf der Titelseite dieses Dokuments befinden sich die folgenden identifizierenden Informationen:

- Software-Versionsnummer, die Auskunft über die Version der Software gibt.
- Datum der Dokumentveröffentlichung, das bei jeder Änderung des Dokuments ebenfalls aktualisiert wird.
- Datum des Software-Release, das angibt, wann diese Version der Software veröffentlicht wurde.

Unter der unten angegebenen Internetadresse können Sie überprüfen, ob neue Updates verfügbar sind, und sicherstellen, dass Sie mit der neuesten Version eines Dokuments arbeiten: <http://h20230.www2.hp.com/selfsolve/manuals>

Für die Anmeldung an dieser Website benötigen Sie einen HP Passport. Hier können Sie sich für eine HP Passport-ID registrieren:

<http://h20229.www2.hp.com/passport-registration.html>

Alternativ können Sie auf den Link **New user registration** (Neuen Benutzer registrieren) auf der HP Passport-Anmeldeseite klicken.

Wenn Sie sich beim Support-Service eines bestimmten Produkts registrieren, erhalten Sie ebenfalls aktualisierte Softwareversionen und überarbeitete Ausgaben der zugehörigen Dokumente. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem HP-Kundenbetreuer.

Support

Besuchen Sie die HP Software Support Online-Website von HP unter: <http://www.hp.com/go/hpsoftwaresupport>

Auf dieser Website finden Sie Kontaktinformationen und Details zu Produkten, Services und Support-Leistungen von HP Software.

Der Online-Support von HP Software bietet Kunden mit Hilfe interaktiver technischer Support-Werkzeuge die Möglichkeit, ihre Probleme intern zu lösen. Als Valued Support Customer können Sie die Support-Website für folgende Aufgaben nutzen:

- Suchen nach interessanten Wissensdokumenten
- Absenden und Verfolgen von Support-Fällen und Erweiterungsanforderungen
- Herunterladen von Software-Patches
- Verwalten von Support-Verträgen
- Nachschlagen von HP-Support-Kontakten
- Einsehen von Informationen über verfügbare Services
- Führen von Diskussionen mit anderen Softwarekunden
- Suchen und Registrieren für Softwareschulungen

Für die meisten Support-Bereiche müssen Sie sich als Benutzer mit einem HP Passport registrieren und anmelden. In vielen Fällen ist zudem ein Support-Vertrag erforderlich. Hier können Sie sich für eine HP Passport-ID registrieren:

<http://h20229.www2.hp.com/passport-registration.html>

Weitere Informationen zu Zugriffsebenen finden Sie unter:

http://h20230.www2.hp.com/new_access_levels.jsp

HP Software Solutions Now greift auf die Website von HPSW Solution and Integration Portal zu. Auf dieser Website finden Sie HP-Produktlösungen für Ihre Unternehmensanforderungen, einschließlich einer Liste aller Integrationsmöglichkeiten zwischen HP-Produkten sowie eine Aufstellung der ITIL-Prozesse. Der URL dieser Website lautet <http://h20230.www2.hp.com/sc/solutions/index.jsp>

Inhalt

Inhalt	5
In diesem Dokument verwendete Konventionen	7
Installationsübersicht	8
vPV-Installationsprogramme	8
Installationsanforderungen	8
Hardwareanforderungen	8
Unterstützte Browser	9
Voraussetzungen für die Installation	10
Linux-basiertes Installationsprogramm	10
Archive Extractor	10
Installationsschritte	12
Bereitstellen der virtuellen vPV-Appliance	12
Anmelden bei der virtuellen Appliance	13
Installieren von vPV	13
Beaufsichtigte Installation	13
Unbeaufsichtigte Installation	16
Verwenden der Archive Extractor-Version	16
Installationsergebnis	17
Verwenden von vPV-Befehlen	18
Konfigurieren der Sicherheitseinstellungen für vPV	18
Verwenden von Secure Sockets Layer (SSL oder HTTPS)	18
Ändern der Porteinstellungen	19
Lizenzverwaltung	21
Benutzeroberfläche	21
Lizenztypen	22
Importieren von Lizenzen	23
Entfernen von HP vPV	25
Entfernen der virtuellen vPV-Appliance	25
Deinstallieren von vPV unter Linux	25

Entfernen von Konfigurationen und Benutzerdiagrammvorlagen	25
Entfernen von vPV-Dateien mit dem Bereinigungskript	25
Problembehandlung für vPV	27
Anhang: In der virtuellen vPV-Appliance enthaltene RPMs	32

In diesem Dokument verwendete Konventionen

Die folgenden Konventionen werden in diesem Dokument verwendet, wenn auf den Speicherort von Dateien im HP Virtualization Performance Viewer (vPV)-System Bezug genommen wird.

Konvention	Beschreibung	Wert
<install_dir>	Das Verzeichnis, in dem vPV installiert ist.	Auf Linux-Systemen lautet das Installationsverzeichnis /opt/OV.
<data_dir>	Das allgemeine Datenverzeichnis, in dem Datendateien und Protokolldateien im Zusammenhang mit HP Software-Produkten gespeichert werden.	Das Datenverzeichnis lautet /var/opt/OV.

Installationsübersicht

Dieses Kapitel enthält folgende Informationen:

- Betriebssysteme, auf denen die aktuelle Version von vPV unterstützt wird

Hinweis: Es werden nur 64-Bit-Betriebssysteme unterstützt.

- Hardware- und Softwarekomponenten, die für die Ausführung von vPV erforderlich sind
- die für die jeweilige Betriebsumgebung erforderlichen Komponenten

Sehen Sie sich vor der Installation von vPV die "[Installationsanforderungen](#)" an.

vPV-Installationsprogramme

vPV wird mit drei verschiedenen Methoden zur Verfügung gestellt:

- Linux-basiertes Installationsprogramm
- Virtuelle Appliance
- Archive Extractor

Hinweis: Die Archive Extractor-Version ist nur für 64-Bit-Windows-Betriebssysteme verfügbar. Sie ist eine kostenlose Version, die nicht auf eine lizenzierte Version hochgestuft werden kann.

Installationsanforderungen

Während der Installation werden vom HP Software-Installationsprogramm die folgenden Aufgaben ausgeführt:

- Es prüft, ob ausreichend Speicherplatz vorhanden ist. Weitere Informationen zum Speicherplatzbedarf finden Sie unter "[Hardwareanforderungen](#)".
- Es prüft, ob auf Ihrem System noch andere HP Softwareprodukte installiert sind.
- Es stellt ein ausführliches Protokoll mit dem Systemspeicherplatz und anderen erkannten HP Softwareprodukten bereit.
- Es liefert eine Liste der installierten Komponenten.

Hardwareanforderungen

Für die Installation von vPV gelten folgende Mindestanforderungen an die Hardware:

Element	Wert
CPU	2 vCPUs
Memory	4 GB
Datenträger	40 GB

Die Installation auf einem langsameren System oder einem System mit geringerem Arbeitsspeicher kann zu einer schlechten Leistung führen.

In der folgenden Tabelle sind die Hardwareanforderungen für die Verwendung von vPV mit Premium- und Express-Lizenzen aufgeführt.

Lizenz	vCPU	RAM	Speicherplatz	Überwachte Instanzen
Express	2	4 GB	40 GB	2000
Premium	2	4 GB	40 GB	1200

Bei Überwachung von mehr als 2000 Instanzen erhöhen sich die Hardwareanforderungen. Weitere Informationen finden Sie im *HP Virtualization Performance Viewer Sizing Guide*.

Unterstützte Browser

Über folgende Webbrowser kann auf vPV zugegriffen werden:

Betriebssystem	Unterstützte Browser
Microsoft Windows	Firefox 24 (ESR) Internet Explorer 10 Google Chrome (neueste Version)
Linux	Firefox 24 (ESR)

Um die vPV-Startseite anzuzeigen, muss Adobe® Flash Player 10.2 oder höher installiert und die JavaScript-Unterstützung für Internet Explorer (IE) oder Mozilla Firefox aktiviert sein, indem vPV der Liste mit vertrauenswürdigen Sites hinzugefügt wird.

Tabelle zur vPV-Unterstützung

In der folgenden Tabelle wird die Unterstützung für vPV gezeigt.

Komponente	Plattformen/Versionen
Linux-Installationsprogramm	RHEL 6.2, 6.3, 6.4 CentOS 6.2, 6.4
Virtuelle Appliance	CentOS 6.2

Voraussetzungen für die Installation

Folgende Voraussetzungen gelten für die Installation von vPV:

- vPV kann nicht parallel mit anderen HP BTO-Softwareprodukten verwendet werden.
- Befindet sich auf dem System, auf dem vPV installiert wird, eine Firewall, muss der Port 8081 geöffnet sein, damit über den Remotebrowser auf vPV zugegriffen werden kann.
- Um einen Zugriff im HTTPS-Modus zu ermöglichen, muss der Port 8444 geöffnet sein.
- Besteht eine Firewall zwischen vPV und dem Microsoft System Center Virtual Machine Manager (SCVMM)-Server, müssen Sie sicherstellen, dass der Port für den Zugriff auf vPV (standardmäßig 8081) in der Firewall geöffnet ist.
- Um auf die Verwaltungsoberfläche für die virtuelle Appliance (Virtual Appliance Management Interface, VAMI) zugreifen zu können, muss der Port 5480 geöffnet sein.

Linux-basiertes Installationsprogramm

Folgende Voraussetzungen gelten für das Installationsprogramm von vPV:

- Installieren Sie Libvirt mit allen zugehörigen Abhängigkeiten auf dem vPV-Server.

Libvirt ist ein Open-Source-Verwaltungstool zur Verwaltung virtualisierter Plattformen wie Linux, KVM, Xen usw.

Libvirt kann auf den folgenden Versionen der verschiedenen Linux-Typen installiert werden:

Linux-Typen	Versionen des Betriebssystems
CentOS	6.2
	6.3
RHEL	6.2
	6.3

- Installieren Sie Expect mit allen zugehörigen Abhängigkeiten auf dem vPV-Server.

Expect ist ein Tool, das mit interaktiven Programmen wie SSH kommuniziert.

Archive Extractor

Folgende Voraussetzungen gelten für die Archive Extractor-Version von vPV:

- Java Runtime Environment (JRE) 1.6.0_35 und höher
- die Umgebungsvariable JAVA_HOME oder JRE_HOME muss festgelegt sein
- Adobe Flash 10.2 oder höher

Installationsschritte

Im folgenden Abschnitt wird die Installation von vPV beschrieben:

- ["Bereitstellen der virtuellen vPV-Appliance"](#)
- ["Installieren von vPV"](#)
- ["Verwenden der Archive Extractor-Version"](#)

Hinweis: Ein Upgrade von vPV 1.00 bzw. 1.10 auf vPV 1.2 ist nicht möglich.

Bereitstellen der virtuellen vPV-Appliance

vPV ist zur einfachen Bereitstellung in vCenter als virtuelle Appliance verfügbar. Sie können die virtuelle Appliance über die Benutzeroberfläche des VMware vSphere-Clients bereitstellen.

Die unterstützten VMware vCenter Server-Versionen sind 4.1, 5 und 5.1.

Führen Sie zum Bereitstellen der virtuellen vPV-Appliance die folgenden Schritte aus:

1. Öffnen Sie den VMware vSphere-Client.
2. Geben Sie die Anmeldeinformationen ein, und klicken Sie auf **Login**.
3. Wählen Sie **File > Deploy OVF Template**. Das Fenster **Deploy OVF Template** öffnet sich.
4. Klicken Sie auf **Browse**, um zum Speicherort der Datei der virtuellen vPV-Appliance zu navigieren.
5. Klicken Sie auf **Next**. In dem Fenster werden Details zur virtuellen Appliance angezeigt.
6. Klicken auf **Next**. Der Bildschirm mit der Endbenutzer-Lizenzvereinbarung wird angezeigt.
7. Klicken Sie auf **Accept** und dann auf **Next**.
8. Geben Sie im Feld **Name** einen Namen für die virtuelle Appliance ein.
9. Geben Sie in der Struktur **Inventory Location** an, wo die virtuelle Appliance bereitgestellt werden soll. Klicken Sie auf **Next**.
10. Wählen Sie den Host oder das Cluster für die Ausführung der virtuellen Appliance. Klicken Sie auf **Next**.
11. Wählen Sie den Host, in dem die virtuelle Appliance ausgeführt werden soll. Klicken Sie auf **Next**.
12. Wählen Sie den Speicherort aus, in dem Sie die Dateien der virtuellen Maschine speichern möchten. Klicken Sie auf **Next**.

13. Wählen Sie das Datenträgerformat aus, in dem Sie die virtuellen Datenträger speichern möchten. Klicken Sie auf **Next**.
14. Geben Sie die erforderlichen Netzwerkeigenschaften ein und klicken Sie auf **Next**. In dem Fenster werden Details zur Bereitstellung angezeigt.
15. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Power on after deployment**.
16. Klicken Sie auf **Finish**. Die Bereitstellung beginnt. Nach der Bereitstellung wird der Name der virtuellen Appliance in der Struktur der Benutzeroberfläche des VMware vSphere-Clients angezeigt.

Hinweis: Weitere Informationen finden Sie in der VMware-Dokumentation. Die in VMware durchgeführten Schritte können in Zukunft anders lauten.

Anmelden bei der virtuellen Appliance

Sie können sich mit dem Benutzernamen **root** bei der virtuellen vPV-Appliance anmelden. Das Standardkennwort lautet **vperfvviewer**. Es wird empfohlen, das Kennwort nach dem Anmelden zu ändern.

Installieren von vPV

Sie können HP vPV mit einer der folgenden Methoden auf Ihrem Linux-System installieren:

- ["Beaufsichtigte Installation"](#)
- ["Unbeaufsichtigte Installation"](#)

Hinweis: Um vPV auf Ihrem System zu installieren, müssen Sie als root-Benutzer angemeldet sein.

Beaufsichtigte Installation

Sie können HP vPV über eine grafische Oberfläche oder über eine Befehlszeilenschnittstelle auf Ihren Linux-Systemen installieren.

Installieren von HP vPV über eine grafische Oberfläche

Zum Installieren von vPV über die X11-Oberfläche gehen Sie wie folgt vor:

1. Melden Sie sich als root-Benutzer an.
2. Legen Sie die HP vPV-CD/DVD-ROM in das CD/DVD-Laufwerk ein. Mounten Sie die CD/DVD-ROM, falls nötig.

3. Wenn Sie beim Starten der Installation das X11-Terminalfenster verwenden möchten, exportieren Sie die DISPLAY-Variable, sodass Sie auf ein X11-Terminal verweist, indem Sie folgenden Befehl eingeben:

```
export DISPLAY=<IP-Adresse/Systemname>:0.0
```

wobei <IP-Adresse/Systemname> für die IP-Adresse oder den Systemnamen des X11-Terminals steht.

4. Geben Sie Folgendes ein:

```
<CD/DVD-ROM> HPPV_1.xx.xxx_setup.bin
```

wobei <CD/DVD-ROM> der Laufwerksbuchstabe des CD/DVD ROM-Laufwerks ist.

Der HP vPV-Installations-Assistent wird angezeigt. In diesem Fenster werden einführende Informationen angezeigt.

Hinweis: Wenn Sie HP vPV zum ersten Mal auf Ihrem Linux-System installieren, wird die Datei `ovinstallparams.ini` mit den Installationsparametern im temporären Verzeichnis erstellt. Während der Installation prüft das HP Installationsprogramm, ob die Datei `ovinstallparams.ini` vorhanden ist. Wird die Datei `ovinstallparams.ini` auf Ihrem System gefunden, werden Sie in einer Meldung gefragt, ob Sie die Werte in der Datei erneut verwenden möchten.

- Klicken Sie auf **Ja**, um die Werte in der Konfigurationsdatei als Standardwerte zu verwenden.
- Klicken Sie auf **Nein**, um die bestehende Konfigurationsdatei zu überschreiben.

Wird die Datei nicht gefunden, erstellt das System die Datei `ovinstallparams.ini` mit Standardwerten im temporären Verzeichnis. Um die Datei `ovinstallparams.ini` zu speichern, sollten Sie sie vor der Installation anderer HP-Produkte in einen anderen Speicherort kopieren.

5. Klicken Sie im HP vPV-Installations-Assistenten auf **Weiter**. Der Bildschirm mit der Lizenzvereinbarung wird angezeigt.
6. Lesen Sie sich die Lizenzvereinbarung durch. Um mit der Installation fortzufahren, wählen Sie **Ich stimme der Lizenzvereinbarung zu** aus. Der Installations-Assistent führt Installationsprüfungen aus.
7. Klicken Sie auf **Weiter**. Der Bildschirm **Zusammenfassung vor der Installation** wird angezeigt. Er zeigt eine Liste der zu installierenden Komponenten an.
8. Klicken Sie auf **Installieren**.

Hinweis: Schlägt die Installation fehl, können Sie sie rückgängig machen oder beenden. Mit der Option **Rollback** werden alle bereits installierten Komponenten wieder entfernt.

Durch Klicken auf **Beenden** wird die Installation beendet, aber die bis dahin installierten Komponenten werden nicht deinstalliert.

Wenn Sie die vPV-Installation das nächste Mal starten, werden Sie vom Installationsprogramm gefragt, ob Sie mit der Installation fortfahren oder vPV deinstallieren möchten.

9. Klicken Sie auf die Registerkarte **Details**, und erweitern Sie die Komponentenstruktur, um die Liste der Komponenten zu sehen.
10. Um die Protokolldatei auf Ihrem System zu sehen, klicken Sie auf **Protokolldateien anzeigen**.
11. Klicken Sie auf **Fertig**, um die Installation abzuschließen.

Hinweis: Wenn das System neu gestartet werden muss, wird folgende Meldung nach dem Abschluss der Installation angezeigt: 'Sie müssen Ihr System möglicherweise neu starten, damit die Konfigurationsänderungen wirksam werden. Möchten Sie diese Installation beenden?'

Es wird empfohlen, dass Sie das System nach der Installation neu starten.

Installieren von HP vPV über eine Befehlszeilenschnittstelle

Hinweis: Die Lokalisierung wird nicht unterstützt, wenn vPV im Konsolenmodus installiert wird. Deshalb sind einige Texte möglicherweise nicht lesbar.

So installieren Sie HP vPV über eine Befehlszeilenschnittstelle

1. Melden Sie sich als root-Benutzer an.
2. Legen Sie die HP vPV-CD/DVD-ROM in das CD/DVD-Laufwerk ein. Mounten Sie die CD/DVD-ROM, falls nötig.
3. Führen Sie den folgenden Befehl aus:

Wenn Sie vPV auf einem eigenständigen System installieren:

```
<CD/DVDROM_mount>/HPPV_1.xx.xxx_setup.bin -i console
```

wobei <CD/DVD-ROM> der Laufwerksbuchstabe des CD/DVD ROM-Laufwerks ist.

4. Wenn die Meldung **Ich stimme der Lizenzvereinbarung zu** angezeigt wird, geben Sie **J** ein, um die Vereinbarung zu akzeptieren und die Installation fortzusetzen. Das

Installationsprogramm prüft die Installationsvoraussetzungen.

5. Klicken Sie auf **Eingabe**, um fortzufahren. Der Bildschirm mit einer Zusammenfassung vor der Installation wird angezeigt.
6. Klicken Sie auf **Eingabe**, um fortzufahren.

Wurde die Installation erfolgreich abgeschlossen, erhalten Sie eine entsprechende Bestätigungsmeldung.

Unbeaufsichtigte Installation

So führen Sie eine unbeaufsichtigte Installation aus:

1. Melden Sie sich als root-Benutzer an.
2. Legen Sie die HP vPV-CD/DVD-ROM in das CD/DVD-Laufwerk ein. Mounten Sie die CD/DVD-ROM, falls nötig.
3. Gehen Sie zu dem Verzeichnis, in dem die CD/DVD-ROM gemountet wurde.
4. Geben Sie folgende Syntax an der Eingabeaufforderung ein:

```
./HPPV_1.xx.xxx_setup.bin -i silent
```

Hinweis: Findet das Installationsprogramm eine funktionierende Installation von HP vPV, deinstalliert es HP vPV, wenn Sie den Befehl `-i silent` ausführen. Ansonsten installiert es vPV.

5. Prüfen Sie die Protokolldateien, um sich zu vergewissern, dass die Installation erfolgreich war.

Verwenden der Archive Extractor-Version

vPV ist zum schnellen Herunterladen und zur schnellen Verwendung als Archive Extractor-Version verfügbar (wird nur unter Windows unterstützt).

Führen Sie folgende Schritte aus, um die Archive Extractor-Version zu verwenden:

1. Extrahieren Sie die Inhalte der Datei **HPPV_ArchiveExtractor_<Versionsnummer>.zip** in einen Ordner.
2. Führen Sie das Skript *run.bat* aus.

Öffnen Sie einen Browser, und geben Sie folgende URL ein, um auf die vPV-Benutzeroberfläche zuzugreifen:

```
http://<IP-Adresse/Systemname>:<Portnummer>/PV
```

wobei *<IP-Adresse/Systemname>* für die IP-Adresse oder den Systemnamen des vPV-Servers und *<Portnummer>* für den Port des vPV-Servers steht.

Hinweis: Wenn vPV mithilfe des Archive Extractor installiert wurde, werden KVM, Xen, HP aPaaS und OpenStack nicht als Datenquellen unterstützt.

Wenn Sie die Archive Extractor-Version von vPV nicht mehr verwenden möchten, führen Sie das Skript *stop.bat* aus.

Installationsergebnis

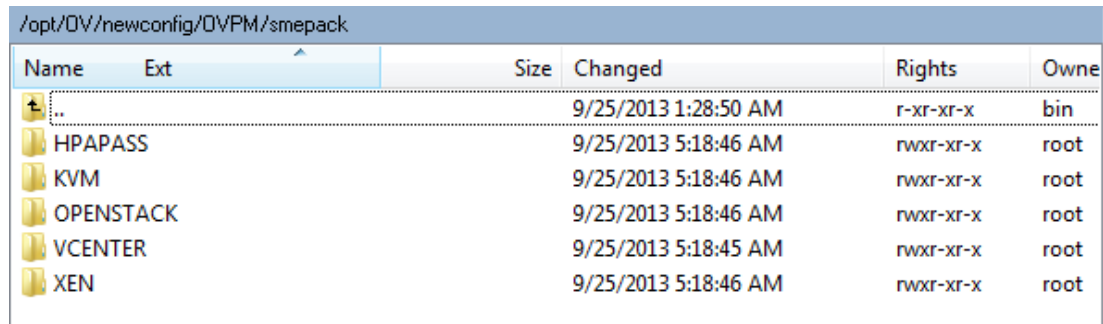
Bei einer erfolgreichen Installation:

- Auf den Linux-Systemen werden das Applikationsverzeichnis und die Datenverzeichnispfade angezeigt.
- Die Protokolldateien der Installation finden Sie hier:
 - Für Linux: `/tmp/HPPV_1.xx.xxx_HPPVInstaller.txt`

`/var/tmp/HPPVInstaller/PerfUtil-mm-tt-jjjj.log.0`

Hier steht `mm` für den Monat, `tt` für den Tag und `jjjj` für das Jahr. Dieser Zeitstempel im Dateinamen gibt den Zeitpunkt der Installation an.

Sie können die Ordnerstruktur wie in der folgenden Abbildung anzeigen:



Name	Ext	Size	Changed	Rights	Own
..			9/25/2013 1:28:50 AM	r-xr-xr-x	bin
HPAPASS			9/25/2013 5:18:46 AM	rwxr-xr-x	root
KVM			9/25/2013 5:18:46 AM	rwxr-xr-x	root
OPENSTACK			9/25/2013 5:18:46 AM	rwxr-xr-x	root
VCENTER			9/25/2013 5:18:45 AM	rwxr-xr-x	root
XEN			9/25/2013 5:18:46 AM	rwxr-xr-x	root

Verwenden von vPV-Befehlen

Nach der Installation von vPV können Sie den vPV-Arbeitsbereich mit den folgenden Befehlen über die Eingabeaufforderung verwalten.

```
<bin_dir>/pv <Optionen>
```

Sie können <Optionen> durch eine der folgenden Variablen ersetzen:

- **status**: Status von vPV überprüfen.
- **start**: vPV starten.

Alle Applikationen, die OvTomcatB verwenden, werden bei der Ausführung des Befehls **pv start** gestartet.

- **stop**: vPV beenden.

Alle Applikationen, die OvTomcatB verwenden, werden bei der Ausführung des Befehls **pv stop** beendet.

- **restart**: vPV beenden und dann starten.
- **trace on**: Generierung von ausführlichen Nachverfolgungsdateien starten.
- **trace off**: Generierung von ausführlichen Nachverfolgungsdateien anhalten.
- **version**: Auf dem System installierte Version von vPV anzeigen.

Konfigurieren der Sicherheitseinstellungen für vPV

Sie können die Sicherheitseinstellungen für vPV folgendermaßen konfigurieren:

- Schränken Sie den physischen Zugriff auf vPV ein: Zur Durchführung von Aktivitäten ist ein physischer Zugriff oder eine Anmeldung erforderlich. Sie können in vPV zusätzliche Sicherheitseinstellungen für die Systemanmeldung konfigurieren.
- Schränken Sie den Netzwerkzugriff auf vPV ein: Sie können den Netzwerkzugriff auf vPV einschränken, indem Sie getrennte Netzwerke oder eine Firewall verwenden.
- Verwenden von sicheren Verbindungen: Sie können in vPV die Verwendung von Secure Sockets (HTTPS)-Kommunikation mit den Clients konfigurieren. Weitere Informationen finden Sie im folgenden Abschnitt.

Verwenden von Secure Sockets Layer (SSL oder HTTPS)

Die HTTP- und HTTPS-Protokolle sind für vPV standardmäßig aktiviert. Die Standardportnummern für HTTP und HTTPS lauten 8081 bzw. 8444. Sie können eines dieser beiden Protokolle auswählen. Um die Sicherheit für verwaltungsbezogene Aufgaben zu gewährleisten, müssen Sie

jedoch im sicheren Kommunikationsmodus auf vPV zugreifen. Verwenden Sie folgende URL, um im sicheren Modus auf vPV zuzugreifen:

```
https://<Systemname>:8444/PV
```

Verwenden Sie folgende URL, um im nicht sicheren Modus auf vPV zuzugreifen:

```
http://<Systemname>:8081/PV
```

Sie können die Standardporteinstellungen für die HTTP- und HTTPS-Kommunikation auch ändern.

Ändern der Porteinstellungen

Die HTTP-Standardportnummer für den Zugriff auf vPV lautet 8081, die Standardportnummer für die sichere Verbindung 8444. Alle Clientsysteme sind zum Herstellen einer Verbindung mit dem vPV-Server autorisiert. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Standardportnummer für den vPV-Server zu ändern:

1. Überprüfen Sie die Verfügbarkeit der Portnummer, die Sie verwenden möchten, indem Sie an der Eingabeaufforderung die folgenden Befehle ausführen:

```
cd <bin_dir>
```

```
ovtomcatbctl -checkport <Portnummer>
```

Es wird eine Meldung angezeigt, in der angegeben wird, ob der Port verfügbar ist oder verwendet wird. Wenn Sie beispielsweise die Verfügbarkeit der Portnummer 8081 überprüfen, wird eine Meldung wie "Portnummer 8081 wird nicht verwendet" angezeigt, sofern die Portnummer verfügbar ist. Wenn die Portnummer 8081 nicht verfügbar ist, wird eine Meldung angezeigt, dass die Portnummer von einem anderen Programm oder Dienst verwendet wird.

2. Beenden Sie vPV, indem Sie an der Eingabeaufforderung den folgenden Befehl ausführen:

```
ovpm stop
```

3. Führen Sie an der Eingabeaufforderung den folgenden Befehl aus, um die HTTP- oder HTTPS-Portnummer für vPV zu ändern:

```
cd <bin_dir>
```

```
ovconfchg -ns NONOV.TomcatB -Set HTTPPort <Portnummer>
```

```
ovconfchg -ns NONOV.TomcatB -Set HTTPSPort <Portnummer>
```

4. Starten Sie den vPV-Server.

Deaktivieren der sicheren Kommunikation

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die sichere Kommunikation zu deaktivieren:

1. Beenden Sie vPV, wenn vPV ausgeführt wird.
2. Führen Sie den folgenden Befehl an der Eingabeaufforderung aus:

```
cd <bin_dir>
```

```
ovconfchg -ns NONOV.TomcatB -set EnableHTTPS False
```

Hinweis: Um die sichere Kommunikation wieder zu aktivieren, legen Sie im vorhergehenden Befehl als Wert **True** anstelle von **False** fest.

3. Starten Sie vPV erneut.

Verwenden von SSL oder HTTPS mit dem Tomcat-Webserver

Um SSL- oder HTTPS-Protokolle mit dem Tomcat-Webserver verwenden zu können, müssen Sie ein Serverzertifikat für Tomcat abrufen, nachdem Sie vPV installiert haben. Sie können das abgerufene Zertifikat nach der vPV-Installation in den folgenden Szenarien ersetzen:

- Bei der Herstellung einer Verbindung mit vPV über das HTTPS-Protokoll werden das Zertifikat und der Name des Systems verglichen, um sicherzustellen, dass die Namen übereinstimmen. Wenn die Namen sich nicht entsprechen, wird bei den meisten Browsern eine Warnung an den Benutzer ausgegeben, sodass dieser entscheiden kann, ob der Vorgang fortgesetzt oder die Verbindung abgebrochen werden soll. Falls der von HTTPS-Benutzern verwendete Name sich von dem Namen unterscheidet, der von der vPV-Installation verwendet wird, müssen Sie ein anderes Zertifikat beziehen.
- Sie müssen möglicherweise ein neues Zertifikat beziehen, wenn Sie die Felder im Zertifikat ausfüllen möchten, die während der vPV-Installation leer gelassen wurden. Das Zertifikat enthält viele Felder zur Angabe von Informationen, z. B. der Aussteller des Zertifikats und andere Felder, mit denen die vom Zertifikat bescheinigte Sicherheit gewährleistet wird. Im vPV-Installationszertifikat werden die meisten dieser Felder leer gelassen.
- Wenn Sie das Standardkennwort für das Zertifikat ändern möchten, um nicht autorisierte Änderungen zu unterbinden, müssen Sie das vorhandene Zertifikat ersetzen.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um das Tomcat-SSL-Zertifikat zu ersetzen:

1. Löschen Sie das vorhandene Zertifikat, indem Sie an der Eingabeaufforderung den folgenden Befehl ausführen.

```
keytool -delete -alias ovtomcatb -keystore /var/opt/OV/certificates/tomcat/b/tomcat.keystore
```

Der keytool-Pfad lautet unter Linux `/opt/OV/nonOV/jre/b/bin`.

2. Starten Sie vPV erneut.
3. Erstellen Sie ein neues Zertifikat. Um ein neues Zertifikat zu erstellen, führen Sie `Keytool` aus, indem Sie die folgenden Befehle an der Eingabeaufforderung eingeben:


```
keytool -genkey -alias ovtomcatb -keyalg RSA -keystore  
/var/opt/OV/certificates/tomcat/b/tomcat.keystore
```

4. Starten Sie vPV erneut.

Lizenzverwaltung

Nach der Installation von vPV können Sie die für Ihre Geschäftsanforderungen geeigneten Lizenzen erwerben. Über diese Lizenzen können Sie auf alle Funktionen des Produkts zugreifen.

So rufen Sie die Registerkarte **Lizenz** in der vPV-Benutzeroberfläche auf:

1. Melden Sie sich an der vPV-Benutzeroberfläche an, um die Lizenzen zu importieren.
2. Um die Seite **Verwaltung** über die vPV-Startseite zu öffnen, klicken Sie im Bereich **Optionen** auf .

Die Registerkarte **Lizenzverwaltung** enthält Informationen zu Ihren vPV-Lizenzen. Darüber hinaus können Sie auf dieser Registerkarte mit der Verwendung der Evaluierungslizenz beginnen sowie eine vPV-Lizenz importieren. Weitere Informationen zum Importieren von Lizenzen finden Sie unter "[Importieren von Lizenzen](#)".

Hinweis: Wenn Sie eine Express-Lizenz auf einem vPV-Server installieren, der über eine Community-Lizenz verfügt, verfällt diese.

Wenn Sie die Community-Lizenz beibehalten möchten, müssen Sie einen separaten vPV-Server erstellen, um die Express-Lizenz zu installieren.

Weitere Informationen zu den Unterschieden zwischen den verfügbaren Lizenzen und Funktionen finden Sie unter "[Lizenztypen](#)".

Benutzeroberfläche

In der folgenden Tabelle sind die Abschnitte aufgeführt, die auf der Registerkarte **Lizenzverwaltung** zur Verfügung stehen.

Abschnitt	Beschreibung
Lizenzstatus	Zeigt Informationen zu den installierten Lizenzen an. Die folgenden Tabellen sind verfügbar: <ul style="list-style-type: none">• Details zur aktiven Lizenz• Installierte Lizenzen
Lizenz verwalten	Importieren von permanenten Lizenzen.

In der Tabelle **Details zur aktiven Lizenz** werden die folgenden Informationen zur aktuellen vPV-Lizenz angezeigt:

- Typ der installierten Lizenz
- Datum des Lizenzablaufs und Anzahl der Tage bis zum Ablauf der Lizenz

- Anzahl der Instanzen, die überwacht werden können, abhängig von der installierten Lizenz
- Anzahl der aktuell überwachten Instanzen

In der Tabelle **Installierte Lizenzen** werden die folgenden Informationen hinsichtlich aktiver und aller installierten Lizenzen für vPV aufgeführt:

- Alle aktiven und installierten Lizenzen.
- Kapazität oder Anzahl der verfügbaren Instanzen der einzelnen Lizenzen.

Hinweis: Die Tabelle **Installierte Lizenzen** ist nicht verfügbar, wenn es sich bei der aktuellen aktiven Lizenz um eine Community-Lizenz handelt.

Lizenztypen

In der folgenden Tabelle werden die verfügbaren Funktionen von kostenlosen Lizenzen, Evaluierungslizenzen und permanenten Lizenzen für vPV aufgeführt.

Funktion	Community-Lizenz	Express-Lizenz	Premium-Lizenz	Evaluierungslizenz
Instanzenanzahl	25 Instanzen	6000 Getestet mit bis zu 6000 Instanzen. Die Unterstützung größerer Konfigurationen ist möglich. Weitere Informationen finden Sie im vPV Sizing Guide.		
Datenrückhaltung	Bis zu 24 Stunden	90 Tage	90 Tage	60 Tage
Integration in Enterprise Directory	Nein	Ja	Ja	Ja
Reports	Ja	Ja	Ja	Ja
Integration in HP PM und HP BSM	Nein	Ja	Ja	Ja
Integration in HP CSA	Nein	Nein	Ja	Ja
Drilldown von Gastbetriebssystemen für erweiterte Fehlerbehebung	Nein	Nein	Ja	Ja
Reports zur aktuellen Kapazität (nur VMware)	Nein	Nein	Ja	Ja
Passendste Kapazitätsoptimierung (nur VMware)	Nein	Nein	Ja	Ja

Funktion	Community-Lizenz	Express-Lizenz	Premium-Lizenz	Evaluierungslizenz
Platzierung virtueller Maschinen (nur VMware)	Nein	Nein	Ja	Ja
Prognose zum Kapazitätsbedarf (nur VMware)	Nein	Nein	Ja	Ja

Hinweis: Die Anzahl der Instanzen beziehen sich nur auf die VMs und Hosts.

Mit einer Evaluierungslizenz sind alle Produktfunktionen verfügbar. Der einzige Unterschied zwischen der Evaluierungslizenz und der Premium-Lizenz ist die Gültigkeit.

Die Archive Extractor-Version von vPV ist aus Gründen der Benutzerfreundlichkeit kostenlos verfügbar. Sie kann nicht auf eine lizenzierte Version aktualisiert werden.

Evaluierungslizenz

Nach der Installation von vPV ist die aktive Lizenz standardmäßig die Community-Lizenz. Um mit der Verwendung der Evaluierungslizenz zu beginnen, klicken Sie auf **Evaluierung starten**. Die Seite wird aktualisiert, und es werden Informationen zur Evaluierungslizenz angezeigt.

Nach dem Ablauf der Evaluierungslizenz (nach 60 Tagen) wird die Lizenz vom System automatisch in eine Community-Lizenz umgewandelt.

Lizenzgültigkeit

In der folgenden Tabelle wird die Gültigkeit der verschiedenen vPV-Lizenzen aufgelistet.

Lizenz	Gültigkeit
Community	Nicht anwendbar
Evaluierung	60 Tage
Premium	Abhängig vom Zeitpunkt der Lizenzbestellung
Express	Abhängig vom Zeitpunkt der Lizenzbestellung

Importieren von Lizenzen

Nach dem Kauf einer Lizenz müssen Sie sie installieren, um vPV verwenden zu können.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um Lizenzen für vPV zu importieren:

1. Wechseln Sie auf der Seite **Verwaltung** zur Registerkarte **Lizenzverwaltung**.
2. Geben Sie den Lizenzschlüssel im Feld **Lizenzschlüssel** des Abschnitts **Lizenz verwalten** ein.
3. Klicken Sie auf **Lizenz importieren**. Der Abschnitt mit dem Lizenzstatus wird aktualisiert und

zeigt die Details der importierten Lizenz an.

Klicken Sie auf **Zurücksetzen**, um den eingegebenen Lizenzschlüssel zu entfernen.

Entfernen von HP vPV

Sie können vPV mit der im folgenden Abschnitt beschriebenen Vorgehensweise von einem Linux-System entfernen:

Entfernen der virtuellen vPV-Appliance

Zum Entfernen der virtuellen vPV-Appliance schalten Sie die VM aus und löschen sie dann.

Deinstallieren von vPV unter Linux

So entfernen Sie vPV von einem Linux-System:

1. Melden Sie sich als root-Benutzer an.
2. Gehen Sie zu `/opt/OV/Uninstall/HPPV`.
3. Führen Sie den Deinstallationsbefehl aus:
 - Wenn Sie die X11-Oberfläche verwenden möchten, exportieren Sie die `DISPLAY`-Variable, sodass sie auf ein X11-Terminal verweist, falls nötig. Führen Sie dann folgenden Befehl aus:

```
./setup.bin
```

- Wenn Sie eine Befehlszeilenschnittstelle verwenden möchten, führen Sie folgenden Befehl aus:

```
./setup.bin -i console
```

4. Wählen Sie **Deinstallieren** aus.

Entfernen von Konfigurationen und Benutzerdiagrammvorlagen

Beim Entfernen von vPV werden keine Konfigurationen oder Benutzerdiagrammvorlagen entfernt. Sie müssen diese Dateien manuell aus dem Datenverzeichnis entfernen.

Entfernen von vPV-Dateien mit dem Bereinigungsskript

Nach dem Entfernen von vPV müssen Sie folgendes Bereinigungsskript ausführen. Das Skript ist unter `<install_dir>\support` verfügbar:

- `clnup_pv.sh` für Linux

Mit dem Bereinigungsskript werden folgende Dateien aus `<data_dir>\conf\perf` entfernt:

- OVPMconfig.ini
- OVPMUsers.xml
- OVPMSystems.xml
- ovpm.tcf
- VPI_GraphsUserFavorites.txt
- OVPMReportTemplate.htm
- Alle Ordner, die mit "VPI_" beginnen
- Alle mit der PV-Datenbank verknüpften Dateien

Hinweis: Wenn Sie vPV auf demselben System neu installieren möchten, stellen Sie sicher, nach dem Ausführen des Bereinigungsskripts die folgenden Ordner zu löschen:

- /opt/OV/
- /opt/vertical/
- /var/opt/OV/

Problembehandlung für vPV

Im folgenden Abschnitt wird die Problembehandlung für vPV beschrieben:

Die Vertica-Datenbank ist aufgrund der zunehmenden Größe der Protokolldatei nahezu voll.

Symptom	Die Vertica-Datenbank ist aufgrund der zunehmenden Größe der Protokolldatei nahezu voll.
Ursachen	In der Vertica-Datenbank werden täglich die Protokoll Daten in einer .gz -Datei konsolidiert und gespeichert. Standardmäßig dauert dieser Vorgang ("Rotieren") 52 Wochen.
Lösung	<p>Implementieren Sie eine der folgenden beiden Lösungen, um mehr Speicherplatz in der Vertica-Datenbank zu schaffen.</p> <p>Lösung 1</p> <ol style="list-style-type: none">1. Gehen Sie zu /opt/vertica/config/logrotate/.2. Öffnen Sie die pv-Datei.3. Ändern Sie in der PV-Datei unter # and keep for 52 weeks den Wert für rotate von 52 in die Anzahl der Wochen, für die die rotierten Protokolldateien gespeichert werden sollen. <p>Beispiel: rotate 3</p> <p>In diesem Fall werden die .gz-Dateien 3 Wochen in der Vertica-Datenbank gespeichert.</p> <ol style="list-style-type: none">4. Wiederholen Sie Schritt 3 für alle Instanzen von # and keep for 52 weeks.5. Speichern und schließen Sie die Datei. <p>Lösung 2</p> <ol style="list-style-type: none">1. Melden Sie sich als root-Benutzer an.2. Führen Sie die folgenden Befehle auf dem vPV-Server aus: <pre>cd /opt/vertica/bin ./admintools -t logrotate -d pv -r weekly -k <Wochenzahl></pre> <p>wobei <Wochenzahl> der Anzahl der Wochen entspricht, die rotierte Protokolle gespeichert werden sollen.</p>

Probleme beim Zugriff auf vPV

Symptom	Zugriff auf vPV bei Verwendung der standardmäßigen Netzwerkport-Einstellungen nicht möglich.
Ursachen	<ul style="list-style-type: none"> Auf Ihrem System ist ovTomcatB so konfiguriert, dass es mit Berechtigungen eines Nicht-root-Benutzerkontos oder eines nicht lokalen Systemkontos ausgeführt wird, und vPV ist auf diesem System installiert. Sie können auf vPV nicht über die Standardports http (8081) oder https (8444) zugreifen, wenn diese Ports von anderen Applikationen verwendet werden.
Lösung	<ul style="list-style-type: none"> Prüfen Sie, ob ovTomcatB mit Berechtigungen eines Nicht-root-Benutzerkontos oder eines nicht lokalen Systemkontos ausgeführt wird. Ist dies der Fall, ändern Sie die Einstellungen so, dass ovTomcatB mit Administrator- oder root-Benutzerberechtigungen ausgeführt wird. Versuchen Sie, auf vPV über folgende URL zuzugreifen: <code>http://<IP-Adresse/Systemname>:<Portnummer>/PV</code> wobei <code><IP-Adresse/Systemname></code> für die IP-Adresse oder den Systemnamen des vPV-Servers und <code><Portnummer></code> für den Port des vPV-Servers steht. Wird die vPV-Startseite nicht angezeigt, sollten Sie prüfen, ob die Standardports bereits von anderen Applikationen verwendet werden. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die Porteinstellungen zu ändern: <ol style="list-style-type: none"> Führen Sie an der Eingabeaufforderung folgenden Befehl aus, um die Portnummern für HTTP, HTTPS und die Herunterfahren-Ports (ShutdownPorts) zu ändern: <code><bin_dir>ovconfchg -ns NONOV.TomcatB -set HTTPPort <Portnummer></code> <code><bin_dir>ovconfchg -ns NONOV.TomcatB -set HTTPSPort <Portnummer></code> <code><bin_dir>ovconfchg -ns NONOV.TomcatB -set ShutdownPort <Portnummer></code> Starten Sie vPV erneut.

Verbindung mit dem vPV-Server über das HTTPS-Protokoll nicht möglich

Symptom	vPV kann keine Verbindung zum Server unter Verwendung des sicheren Kommunikationsprotokolls (HTTPS) herstellen.
Ursache	Es tritt eine Zeitüberschreitung auf, wenn vPV innerhalb des standardmäßigen Zeitüberschreitungsintervalls von einer Sekunde keine Verbindung über den sicheren Client herstellen kann.
Lösung	Verwenden Sie den Parameter SECURE_CLIENT_CONNECT_TIMEOUT , um das Zeitüberschreitungsintervall für die Herstellung einer Verbindung mit dem vPV-Server entsprechend Ihrer Internetverbindung oder Infrastrukturkonfiguration anzupassen.

Die Bereitstellung von vPV schlägt fehl

Symptom	Die Bereitstellung der virtuellen vPV-Appliance schlägt fehl.
Ursache	Dies kann auftreten, wenn die Uhrzeit auf dem ESX-Server auf eine Zeit in der Zukunft eingestellt ist.
Lösung	Stellen Sie sicher, dass die Uhrzeit auf dem ESX-Server richtig eingestellt ist.

Inhalte auf der vPV-Startseite können nicht angezeigt werden

Symptom	Auf der vPV-Startseite ist nur die Überschrift zu sehen.
Ursache	JavaScript wird nicht unterstützt, oder Adobe® Flash Player ist nicht in Ihrem Browser installiert. Die Version Adobe® Flash Player 10.3 ist mindestens erforderlich.

<p>Lösung</p>	<p>Installieren Sie Adobe® Flash Player, und aktivieren Sie die JavaScript-Unterstützung für Internet Explorer (IE) oder Mozilla Firefox, indem Sie vPV der Liste mit vertrauenswürdigen Sites hinzufügen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Um die URL des vPV-Webserver der Liste mit vertrauenswürdigen Sites hinzuzufügen, gehen Sie wie folgt vor: <p>Internet Explorer</p> <ol style="list-style-type: none"> a. Klicken Sie im Menü Extras auf Internetoptionen. Das Fenster Internetoptionen wird angezeigt. b. Klicken Sie auf die Registerkarte Sicherheit. c. Wählen Sie das Symbol Vertrauenswürdige Sites aus. d. Klicken Sie auf Sites. Das Fenster Vertrauenswürdige Sites wird angezeigt. e. Geben Sie die URL des vPV-Webserver ein, und klicken Sie auf Hinzufügen. Die URL erscheint nun in der Liste der vertrauenswürdigen Sites. f. Klicken Sie auf Schließen. g. Klicken Sie auf OK. h. Starten Sie den Browser neu. <p>Mozilla Firefox</p> <ol style="list-style-type: none"> a. Klicken Sie im Menü Extras auf Einstellungen. Das Fenster Einstellungen wird angezeigt. b. Klicken Sie auf die Registerkarte Datenschutz. c. Klicken Sie auf Ausnahmen. d. Geben Sie die URL des vPV-Webserver in das Feld Adresse der Website ein. e. Klicken Sie auf Erlauben. f. Klicken Sie auf Schließen. g. Klicken Sie auf OK. h. Starten Sie den Browser neu. <ul style="list-style-type: none"> • Wenn Adobe® Flash Player nicht in Ihrem Browser installiert ist, wird die vPV-Startseite nicht angezeigt. In Ihrem Browser wird die Meldung angezeigt, dass Sie Adobe Flash Player installieren müssen, um die vPV-Startseite anzuzeigen. Klicken Sie auf diese Meldung, um Adobe® Flash Player herunterzuladen.
---------------	--

	<ul style="list-style-type: none"> Ist JavaScript nicht in Ihrem Browser aktiviert, wird die vPV-Startseite auch dann nicht im IE-Browser angezeigt, wenn Sie sie als vertrauenswürdige Site hinzugefügt haben. In Ihrem Browser wird dann die Meldung angezeigt, dass JavaScript nicht aktiviert ist und Sie JavaScript aktivieren müssen, um die Seite anzuzeigen. <p>Führen Sie die folgenden Schritte aus, um JavaScript zu aktivieren:</p> <p>Internet Explorer</p> <ol style="list-style-type: none"> Klicken Sie im Menü Extras auf Internetoptionen. Das Fenster Internetoptionen wird angezeigt. Klicken Sie auf die Registerkarte Sicherheit. Prüfen Sie, ob als Sicherheitsstufe in den Browsereinstellungen Hoch ausgewählt ist. Vergewissern Sie sich, dass das Symbol Vertrauenswürdige Sites ausgewählt ist, und klicken Sie auf Stufe anpassen. Das Fenster Sicherheitseinstellungen wird angezeigt. Scrollen Sie nach unten zum Abschnitt Skripting und klicken Sie unter Active Scripting auf Aktivieren. Klicken Sie auf OK. Klicken Sie auf Übernehmen. <p>Mozilla Firefox:</p> <ol style="list-style-type: none"> Klicken Sie im Menü Extras auf Einstellungen. Klicken Sie auf Inhalt. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen JavaScript aktivieren. Klicken Sie auf OK.
--	--

HTTP-Status 404 - /PV-Fehler

Symptom	Beim Zugriff auf vPV erhalten Sie eine Fehlermeldung wie "HTTP-Status 404 - /PV-Fehler" .
Ursache	Die Meldung wird angezeigt, wenn das Verzeichnis <code><INSTALLATIONSVERZEICHNIS>/www/webapps/PV</code> leer ist.
Lösung	Extrahieren Sie die Datei Perf.war erneut aus <code><install_dir>/newconfig/PV</code> in <code><install_dir>/www/webapps/PV</code> . Führen Sie den Befehl <code>pv deploywar</code> aus.

Anhang: In der virtuellen vPV-Appliance enthaltene RPMs

Folgende RPMs sind im Lieferumfang der virtuellen vPV-Appliance enthalten:

- setup-2.8.14-20.el6.noarch
- basesystem-10.0-4.el6.noarch
- tzdata-2012j-1.el6.noarch
- glibc-common-2.12-1.107.el6.x86_64
- ncurses-libs-5.7-3.20090208.el6.x86_64
- libattr-2.4.44-7.el6.x86_64
- zlib-1.2.3-29.el6.x86_64
- audit-libs-2.2-2.el6.x86_64
- popt-1.13-7.el6.x86_64
- db4-4.7.25-17.el6.x86_64
- nspr-4.9.2-1.el6.x86_64
- bzip2-libs-1.0.5-7.el6_0.x86_64
- libselinux-2.0.94-5.3.el6.x86_64
- sed-4.2.1-10.el6.x86_64
- glib2-2.22.5-7.el6.x86_64
- gawk-3.1.7-10.el6.x86_64
- sqlite-3.6.20-1.el6.x86_64
- libxml2-2.7.6-8.el6_3.4.x86_64
- libstdc4.4.7-3.el6.x86_64
- dbus-libs-1.2.24-7.el6_3.x86_64
- grep-2.6.3-3.el6.x86_64
- findutils-4.4.2-6.el6.x86_64
- cyrus-sasl-lib-2.1.23-13.el6_3.1.x86_64

- libblkid-2.17.2-12.9.el6.x86_64
- keyutils-libs-1.4-4.el6.x86_64
- libgssglue-0.1-11.el6.x86_64
- libgpg-error-1.7-4.el6.x86_64
- vim-minimal-7.2.411-1.8.el6.x86_64
- checkpolicy-2.0.22-1.el6.x86_64
- sysvinit-tools-2.87-4.dsf.el6.x86_64
- perl-Pod-Escapes-1.04-129.el6.x86_64
- perl-Module-Pluggable-3.90-129.el6.x86_64
- perl-libs-5.10.1-129.el6.x86_64
- pth-2.0.7-9.3.el6.x86_64
- keyutils-1.4-4.el6.x86_64
- grubby-7.0.15-3.el6.x86_64
- upstart-0.6.5-12.el6.x86_64
- libusb-0.1.12-23.el6.x86_64
- nss-softokn-3.12.9-11.el6.x86_64
- xz-lzma-compat-4.999.9-0.3.beta.20091007git.el6.x86_64
- MAKEDEV-3.24-6.el6.x86_64
- net-tools-1.60-110.el6_2.x86_64
- tar-1.23-11.el6.x86_64
- pinentry-0.7.6-6.el6.x86_64
- e2fsprogs-libs-1.41.12-14.el6.x86_64
- which-2.19-6.el6.x86_64
- diffutils-2.8.1-28.el6.x86_64
- dash-0.5.5.1-4.el6.x86_64
- groff-1.18.1.4-21.el6.x86_64

- coreutils-libs-8.4-19.el6.x86_64
- cracklib-2.8.16-4.el6.x86_64
- coreutils-8.4-19.el6.x86_64
- module-init-tools-3.9-21.el6.x86_64
- redhat-logos-60.0.14-12.el6.centos.noarch
- libpciaccess-0.13.1-2.el6.x86_64
- rpcbind-0.2.0-11.el6.x86_64
- nss-3.14.0.0-12.el6.x86_64
- nss-tools-3.14.0.0-12.el6.x86_64
- libuser-0.56.13-5.el6.x86_64
- pciutils-libs-3.1.10-2.el6.x86_64
- mingetty-1.08-5.el6.x86_64
- ustr-1.0.4-9.1.el6.x86_64
- libffi-3.0.5-3.2.el6.x86_64
- newt-0.52.11-3.el6.x86_64
- ca-certificates-2010.63-3.el6_1.5.noarch
- python-libs-2.6.6-36.el6.x86_64
- libssh2-1.4.2-1.el6.x86_64
- curl-7.19.7-35.el6.x86_64
- rpm-4.8.0-32.el6.x86_64
- python-pycurl-7.19.0-8.el6.x86_64
- gnupg2-2.0.14-4.el6.x86_64
- pygpgme-0.1-18.20090824b2r68.el6.x86_64
- yum-metadata-parser-1.1.2-16.el6.x86_64
- yum-plugin-fastestmirror-1.1.30-14.el6.noarch
- bind-libs-9.8.2-0.17.rc1.el6.x86_64

- fipscheck-lib-1.2.0-7.el6.x86_64
- kbd-misc-1.15-11.el6.noarch
- policycoreutils-2.0.83-19.30.el6.x86_64
- iproute-2.6.32-23.el6.x86_64
- util-linux-ng-2.17.2-12.9.el6.x86_64
- udev-147-2.46.el6.x86_64
- plymouth-0.8.3-27.el6.centos.x86_64
- dracut-004-303.el6.noarch
- rsyslog-5.8.10-6.el6.x86_64
- cyrus-sasl-2.1.23-13.el6_3.1.x86_64
- crone-anacron-1.4.4-7.el6.x86_64
- crontabs-1.10-33.el6.noarch
- nfs-utils-1.2.3-36.el6.x86_64
- selinux-policy-3.7.19-195.el6.noarch
- kernel-firmware-2.6.32-358.el6.noarch
- dhclient-4.1.1-34.P1.el6.centos.x86_64
- system-config-firewall-base-1.2.27-5.el6.noarch
- bfa-firmware-3.0.3.1-1.el6.noarch
- iwl100-firmware-39.31.5.1-1.el6.noarch
- b43-openfwfw-5.2-4.el6.noarch
- aic94xx-firmware-30-2.el6.noarch
- iwl1000-firmware-39.31.5.1-1.el6.noarch
- authconfig-6.1.12-13.el6.x86_64
- gettext-0.17-16.el6.x86_64
- grub-0.97-81.el6.x86_64
- wget-1.12-1.8.el6.x86_64

- passwd-0.77-4.el6_2.2.x86_64
- audit-2.2-2.el6.x86_64
- acl-2.2.49-6.el6.x86_64
- ql2400-firmware-5.08.00-1.el6.noarch
- ql2100-firmware-1.19.38-3.1.el6.noarch
- libertas-usb8388-firmware-5.110.22.p23-3.1.el6.noarch
- ql2500-firmware-5.08.00-1.el6.noarch
- zd1211-firmware-1.4-4.el6.noarch
- rt61pci-firmware-1.2-7.el6.noarch
- ql2200-firmware-2.02.08-3.1.el6.noarch
- ipw2100-firmware-1.3-11.el6.noarch
- ipw2200-firmware-3.1-4.el6.noarch
- vmware-studio-vami-tools-2.6.0.0-631426.x86_64
- vmware-studio-vami-servicebase-2.6.0.0-631426.x86_64
- vmware-studio-vami-service-system-2.6.0.0-0.x86_64
- vmware-studio-vami-service-oaconfig-1.0.0.0-0.x86_64
- vmware-studio-appliance-config-2.6.0.0-130820235403.noarch
- vmware-studio-vami-login-2.6.0.0-631426.x86_64
- libgcc-4.4.7-3.el6.x86_64
- filesystem-2.4.30-3.el6.x86_64
- ncurses-base-5.7-3.20090208.el6.x86_64
- nss-softokn-freebl-3.12.9-11.el6.x86_64
- glibc-2.12-1.107.el6.x86_64
- bash-4.1.2-14.el6.x86_64
- libcap-2.16-5.5.el6.x86_64
- info-4.13a-8.el6.x86_64

- libcom_err-1.41.12-14.el6.x86_64
- chkconfig-1.3.49.3-2.el6.x86_64
- libacl-2.2.49-6.el6.x86_64
- nss-util-3.14.0.0-2.el6.x86_64
- libsepol-2.0.41-4.el6.x86_64
- shadow-utils-4.1.4.2-13.el6.x86_64
- gamin-0.1.10-9.el6.x86_64
- readline-6.0-4.el6.x86_64
- xz-libs-4.999.9-0.3.beta.20091007git.el6.x86_64
- libidn-1.18-2.el6.x86_64
- file-libs-5.04-15.el6.x86_64
- tcp_wrappers-libs-7.6-57.el6.x86_64
- pcre-7.8-6.el6.x86_64
- lua-5.1.4-4.1.el6.x86_64
- bzip2-1.0.5-7.el6_0.x86_64
- libuuid-2.17.2-12.9.el6.x86_64
- expat-2.0.1-11.el6_2.x86_64
- krb5-libs-1.10.3-10.el6.x86_64
- elfutils-libelf-0.152-1.el6.x86_64
- libtirpc-0.2.1-5.el6.x86_64
- libselinux-utils-2.0.94-5.3.el6.x86_64
- cpio-2.10-11.el6_3.x86_64
- gdbm-1.8.0-36.el6.x86_64
- perl-version-0.77-129.el6.x86_64
- perl-Pod-Simple-3.13-129.el6.x86_64
- perl-5.10.1-129.el6.x86_64

- libgcrypt-1.4.5-9.el6_2.2.x86_64
- dbus-glib-0.86-5.el6.x86_64
- libnih-1.0.1-7.el6.x86_64
- gmp-4.3.1-7.el6_2.2.x86_64
- file-5.04-15.el6.x86_64
- xz-4.999.9-0.3.beta.20091007git.el6.x86_64
- libutempter-1.1.5-4.1.el6.x86_64
- procps-3.2.8-25.el6.x86_64
- psmisc-22.6-15.el6_0.1.x86_64
- db4-utils-4.7.25-17.el6.x86_64
- libss-1.41.12-14.el6.x86_64
- m4-1.4.13-5.el6.x86_64
- libgomp-4.4.7-3.el6.x86_64
- binutils-2.20.51.0.2-5.36.el6.x86_64
- ncurses-5.7-3.20090208.el6.x86_64
- less-436-10.el6.x86_64
- gzip-1.3.12-18.el6.x86_64
- cracklib-dicts-2.8.16-4.el6.x86_64
- pam-1.1.1-13.el6.x86_64
- hwdata-0.233-7.9.el6.noarch
- plymouth-scripts-0.8.3-27.el6.centos.x86_64
- cvs-1.11.23-15.el6.x86_64
- logrotate-3.7.8-16.el6.x86_64
- nss-sysinit-3.14.0.0-12.el6.x86_64
- openldap-2.4.23-31.el6.x86_64
- libcap-ng-0.6.4-3.el6_0.1.x86_64

- ethtool-3.5-1.el6.x86_64
- libevent-1.4.13-4.el6.x86_64
- libsemanage-2.0.43-4.2.el6.x86_64
- slang-2.2.1-1.el6.x86_64
- plymouth-core-libs-0.8.3-27.el6.centos.x86_64
- openssl-1.0.0-27.el6.x86_64
- python-2.6.6-36.el6.x86_64
- libcurl-7.19.7-35.el6.x86_64
- rpm-libs-4.8.0-32.el6.x86_64
- rpm-python-4.8.0-32.el6.x86_64
- python-urlgrabber-3.9.1-8.el6.noarch
- gpgme-1.1.8-3.el6.x86_64
- newt-python-0.52.11-3.el6.x86_64
- python-iniparse-0.3.1-2.1.el6.noarch
- yum-3.2.29-40.el6.centos.noarch
- mysql-libs-5.1.66-2.el6_3.x86_64
- fipscheck-1.2.0-7.el6.x86_64
- centos-release-6-4.el6.centos.10.x86_64
- iptables-1.4.7-9.el6.x86_64
- iputils-20071127-16.el6.x86_64
- initscripts-9.03.38-1.el6.centos.x86_64
- libdrm-2.4.39-1.el6.x86_64
- kbd-1.15-11.el6.x86_64
- dracut-kernel-004-303.el6.noarch
- openssh-5.3p1-84.1.el6.x86_64
- postfix-2.6.6-2.2.el6_1.x86_64

- cronie-1.4.4-7.el6.x86_64
- nfs-utils-lib-1.1.5-6.el6.x86_64
- iptables-ipv6-1.4.7-9.el6.x86_64
- dhcp-common-4.1.1-34.P1.el6.centos.x86_64
- kernel-2.6.32-358.el6.x86_64
- selinux-policy-targeted-3.7.19-195.el6.noarch
- openssh-server-5.3p1-84.1.el6.x86_64
- iwl5150-firmware-8.24.2.2-1.el6.noarch
- iwl6050-firmware-41.28.5.1-2.el6.noarch
- iwl6000g2a-firmware-17.168.5.3-1.el6.noarch
- iwl6000-firmware-9.221.4.1-1.el6.noarch
- bind-utils-9.8.2-0.17.rc1.el6.x86_64
- man-1.6f-32.el6.x86_64
- libxml2-python-2.7.6-8.el6_3.4.x86_64
- gdb-7.2-60.el6.x86_64
- efibootmgr-0.5.4-10.el6.x86_64
- sudo-1.8.6p3-7.el6.x86_64
- e2fsprogs-1.41.12-14.el6.x86_64
- attr-2.4.44-7.el6.x86_64
- iwl5000-firmware-8.83.5.1_1-1.el6_1.1.noarch
- ivtv-firmware-20080701-20.2.noarch
- xorg-x11-drv-ati-firmware-6.99.99-1.el6.noarch
- atmel-firmware-1.3-7.el6.noarch
- iwl4965-firmware-228.61.2.24-2.1.el6.noarch
- iwl3945-firmware-15.32.2.9-4.el6.noarch
- rt73usb-firmware-1.8-7.el6.noarch

- ql23xx-firmware-3.03.27-3.1.el6.noarch
- rootfiles-8.1-6.1.el6.noarch
- vmware-studio-init-2.6.0.0-130820235404.noarch
- vmware-studio-vami-cimom-2.6.0.0-631426.x86_64
- vmware-studio-vami-service-core-2.6.0.0-0.x86_64
- vmware-studio-vami-service-network-2.6.0.0-0.x86_64
- vmware-studio-vami-service-update-2.6.0.0-0.x86_64
- vmware-studio-vami-lighttpd-2.6.0.0-631426.x86_64